

Der Wahlkreisbrief

Neues aus dem Wahlkreis 23 2 / 2021

Danny Eichelbaum sendet Ihnen den Wahlkreisbrief zu seiner Arbeit als Abgeordneter im Landtag Brandenburg

Inhalt

Neues aus dem Wahlkreis

Nachrichten aus dem Landkreis Teltow-Fläming

Aktuelle Themen aus dem Landtag



Neues aus dem Wahlkreis

Schweineanlage Kemnitz: Seit Jahren keine Geruchsmessungen

Den Kemnitzern stinkt es: Die Schweineanlage in ihrem Dorf soll noch größer werden. Die Gemeinde haben sie zwar auf ihrer Seite. Doch wie sehr es wirklich aus den Ställen stinkt, wurde seit Jahren nicht mehr gemessen.

„Den Kemnitzern stinkt es: Die Schweineanlage in ihrem Dorf soll noch größer werden. Die Gemeinde haben sie zwar auf ihrer Seite. Wie schlimm die Geruchsbelastung vor Ort tatsächlich ist, hat das zuständige Landesamt allerdings seit mehreren Jahren schon nicht mehr nachgemessen. Das geht aus einer Antwort des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz in Brandenburg an den Politiker Danny Eichelbaum (CDU) hervor. Eichelbaum hatte beim Land angefragt, wie oft die Anlage kontrolliert wird und ob es dabei zu Unregelmäßigkeiten und Konsequenzen für den Betreiber kam....“

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Nuthe-Urstromtal/Kemnitz-Geruch-durch-Schweinemast-seit-Jahren-nicht-gemessen>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 22.05.2021

Brötchen-Taxi für Ludwigsfelder Unternehmen

Die Produktionsschule Ludwigsfelde der GAG Klausdorf liefert bei Bedarf belegte Brötchen oder Catering-Platten zum ausgiebigen Frühstück. Zum Auftakt gab's frische Brötchen für Danny Eichelbaum (CDU).

Mit einem Frühstücksservice will die Produktionsschule der Gemeinnützigen Arbeitsförderungsgesellschaft Klausdorf (GAG) am Standort Ludwigsfelde neue Wege gehen. Ein „Brötchen-Taxi“ bringt bei Bedarf und auf Bestellung frische Brötchen oder Sandwiches in die Unternehmen in Ludwigsfelde.

Erlös trägt zur Finanzierung der Schule bei



Dabei tut's die Frühstückplatte ja vielleicht auch bis mittags – die erste Platte mit belegten Brötchen, die das Brötchen-Taxi am Montag früh an das Büro des Landtagsabgeordneten Danny Eichelbaum (CDU) im Rathauskomplex im Zentrum Ludwigsfeldes ausgeliefert wurde, war überaus üppig und sorgte bei Passanten für neugierige Blicke. Der Erlös des Brötchen-Taxis soll dabei helfen, den Betrieb der nicht ganz gewöhnlichen Schule zu sichern, denn die GAG muss einen Eigenanteil bei der Finanzierung einbringen.

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Ludwigsfelde/Fruehstuecksservice-der-Produktionsschule-Brötchen-Taxi-fuer-Ludwigsfelder-Unternehmen>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 18.05.2021

Spendenscheck für die Hundestaffel Ludwigsfelde

„Damit Ludwigsfelder Rettungshunde sich demnächst noch besser auf ihre Einsätze vorbereiten können, gilt die derzeitige Spendenaktion des Edekas, bei der Ludwigsfelder ihre Pfandbons für gute Zwecke überlassen können, der Hundestaffel. Seit Februar 2020 sind rund 7500 Euro zusammengekommen, die Aktion soll noch bis Ende 2021 weiterlaufen. Von dem Geld, das nun von Hans-Hermann und Carmen Specht (Edeka) im Beisein unter anderem von Brandenburgs Innenminister Michael Stübgen (CDU), Kreistagsvorsitzendem Danny Eichelbaum (CDU) und Bürgermeister Andreas Igel (SPD) an den Förderverein der Feuerwehr übergeben haben, sollen unter anderem Wippen und Leitern für das Training gekauft werden...“



Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Ludwigsfelde/Wegen-Corona-Ludwigsfelder-Hundestaffel-bald-nicht-mehr-einsatzfaehig>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 24.04.2021

Schäfer aus Teltow-Fläming wünschen sich weniger Bürokratie und ein Zaun-Notset, wenn der Wolf da war

Zwei Schäfer im Landkreis Teltow-Fläming haben konkrete Wünsche an die Politik.

„Zwischen Kleinbeuthen und Jütchendorf rissen Wölfe acht tragende Schafe, in Ahrensdorf starben nach dem Wolfsangriff fünf Schafe. Beide Landwirte halten vom Aussterben bedrohte Rassen.“

Nachdem das bekannt wurde, traf sich Landtagsmitglied und Kreistagsvorsitzender Danny Eichelbaum (CDU) mit zwei Schäfern auf der Weide. Er sagt: „Im gesamten Kreis haben wir nur vier hauptamtliche Schäfer. Wir müssen aufpassen, dass es überhaupt noch Schäfer gibt.“ Dazu, dass Nutztierhalter besser als bisher vor Wolfsrissen geschützt sind, gehöre auch, dass Wölfe, die Nutztiere reißen, schneller entnommen werden können; „Wölfe müssen ins Jagdrecht aufgenommen werden“, so Eichelbaum.



In dem von ihm mit beschlossenen Papier steht: „Weidetierhaltung mit Schafen, Ziegen, Rindern, Pferden oder Gatterwild gehört zu den ökologisch vorteilhaftesten Formen der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung.“ Weidetierhalter sicherten ihre Existenz, produzierten hochwertige regionale Lebensmittel und betrieben aktive Landschaftspflege, das erhalte die brandenburgische Kulturlandschaft...“

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/amp/news/Lokales/Teltow-Flaeming/Teltow-Flaeming-Schaefer-wollen-weniger-Buerokratie-und-Reparatur-Set-fuer-Wolfszaeune>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 07.04.2021

Mercedes baut E-Sprinter in Ludwigsfelde und investiert dafür 50 Millionen **Ludwigsfelde gehört zu den drei Werken von Mercedes weltweit, die künftig den E-Sprinter bauen. Dafür investiert der Konzern kräftig in allen drei Werken.**

„Kreistagsvorsitzender Danny Eichelbaum (CDU) sagt: „Eine tolle Osterbotschaft für unseren Landkreis und für Ludwigsfelde“. Er freue sich sehr über diese Investition, sie sichere und schaffe hier neue Arbeitsplätze und zeige, dass Teltow-Fläming gute Standortbedingungen biete.“

Den kompletten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Ludwigsfelde/Mercedes-investiert-fuer-E-Sprinter-50-Millionen-Euro-in-Werk-Ludwigsfelde>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 31.03.2021

Stubenrauch-Grab in Privatinitiative hergerichtet

Vor einem Jahr kritisierte Ortschronist Gerhard Glau in der MAZ den Zustand des Grabes Ernst von Stubenrauchs, Teltows erstem Landrat. Nun hat sich dort etwas getan, doch Aktivitäten des Kreises lassen weiter auf sich warten.

Eichelbaum: „Ich freue mich, dass das Gedenken an den ersten Landrat von Teltow, Ernst von Stubenrauch, auch durch unsere Initiative wachgehalten wird. Es ist mir eine Ehre, bei der Restaurierung des Ehrengrabes mitzuhelfen und zu unterstützen.“

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Ludwigsfelde/Genshagen-Grab-von-Teltows-erstem-Landrat-hergerichtet>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 31.03.2021



01.05.2021 Krönung der neuen Siethener Spargelkönigin

Nachrichten aus dem Landkreis Teltow-Fläming

Streit um Kreisumlage: Kreistagsvorsitzender fordert externe Prüfung vor weiteren Schritten

Soll der Landkreis Teltow-Fläming gegen das Urteil im Streit um die Kreisumlage vorgehen? Der Kreistagsvorsitzende Danny Eichelbaum (CDU) will, dass die Kreisverwaltung vorher die Erfolgsaussichten von einer externen Kanzlei prüfen lässt.

„Das Urteil des Verwaltungsgerichtes ist politisch und rechtlich genau zu prüfen“, das erklärt Kreistagsvorsitzender Danny Eichelbaum (CDU) zum Urteil des Potsdamer Verwaltungsgerichts im Kreisumlage-Streit der Stadt Zossen gegen den Landkreis Teltow-Fläming.

Politisch, meint er, solle es jetzt über das künftige Verfahren zur Kreisumlage-Berechnung intensive Gespräche zwischen dem Kreis und den Kommunen geben. Vor allem, um die Leistungsfähigkeit des Kreises nicht zu gefährden und die Finanzlage der Kommunen „noch besser beim Berechnen der Kreisumlage zu berücksichtigen“, so der Politiker.

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Streit-um-Kreisumlage-in-Teltow-Flaeming-Kreistagschef-Eichelbaum-fordert-externe-Pruefung-vor-weiteren-Schritten>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 28.05.2021



13.06.2021 Brandenburgische Landpartie - Besuch des Baruther Weinbergs

11.06.2021 Einweihung der Drohne des Kreisjagdverbandes zur Rehkitzrettung in Schöbendorf





03.06.2021 Besuch des Kommandeurs des Bataillons Elektronische Kampfführung 911, Fregattenkapitän René Brieskorn, in der Kreisverwaltung Teltow-Fläming. Soldatinnen und Soldaten seines Bataillons unterstützen das Gesundheitsamt bei der Kontaktverfolgung im Rahmen der Eindämmung der Corona-Pandemie. Dafür herzlichen Dank! #wirdienendeutschland

Spende für die Feuerwehr Jüterbog

Auch in diesem Jahr habe ich sehr gern die Finanzierung der Alarmierung-App für die Jüterboger Feuerwehr übernommen. Mit der App können die Einsätze der Feuerwehr besser, schneller und effektiver geplant werden.

Die Spende ist gleichzeitig ein Dankeschön an die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Jüterbog für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft. Die finanzielle Unterstützung ist eine gute Investition in den Brandschutz und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger.



Quelle: Pressemitteilung, 12. Mai 2021

Forst Zinna bei Jüterbog wird zum Anti-Terror-Zentrum

Seit 1935 wurden Männer in Forst Zinna auf ihren Einsatz im Krieg vorbereitet. Nun planen Berlin und Brandenburg auf dem Gelände ein Trainingszentrum, um Terror abzuwehren. Von den Plänen sind die Menschen in der Region überrumpelt worden.

„Eichelbaum: „Chance für die Stadt“

„Unter den Politikern in der Stadt Jüterbog und im Landkreis Teltow-Fläming ist die Meinung zu dem Vorhaben bisher zwiegespalten. „Ich begrüße ausdrücklich das Vorhaben, ein Antiterrortrainingszentrum zu errichten, um unsere spezialisierten Polizisten in die Lage zu versetzen, auf drohende Gefahrenlagen durch den Terrorismus gut vorbereitet zu sein“, erklärt Danny Eichelbaum (CDU), der gleichzeitig Vorsitzender der Jüterboger Stadtverordnetenversammlung sowie des Kreistags Teltow-Fläming ist. „Für Jüterbog bietet sich die Chance, endlich die militärischen Flächen in Forst Zinna wieder nutzbar zu machen“, sagt Eichelbaum. „Hier ist genug Platz und Bürgerinnen und Bürger werden durch das Schießtraining nicht gestört.“ Dennoch: Um das Vorhaben erfolgreich umzusetzen, bedürfe es noch umfangreicher Absprachen mit der Unteren Bauaufsichtsbehörde, der Unteren Denkmalschutzbehörde und der Stadt Jüterbog, so Eichelbaum.“

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Jueterbog/Forst-Zinna-bei-Jueterbog-wird-Ant-Terror-Zentrum-fuer-Brandenburg-und-Berlin>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 11.05.2021



30.04.2021 Danksagung an die Soldaten des
Logistikbataillon 171 für ihren Dienst im Gesundheitsamt
TF

Teltow-Fläming: Wie Kunst und Kultur in der Coronakrise gefördert werden sollen

Am 26. April befasst sich der Kreistag Teltow-Fläming mit einer neuen Richtlinie zur Förderung von Kunst und Kultur. Ein erster Entwurf hatte bei der Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfördernden (Gedok) für Irritationen gesorgt.

„Der Kreistagsvorsitzende Danny Eichelbaum (CDU) begrüßt die Änderung am Entwurf. „Im Ergebnis können jetzt nicht nur Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke erfolgen, sondern auch Künstlerinnen und Künstler explizit gefördert werden“, sagt er. Es sei die Aufgabe des Landkreises, seine Künstler so gut wie möglich in der Corona-Pandemie zu unterstützen....“

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Teltow-Flaeming-Wie-Kunst-und-Kultur-in-der-Coronakrise-gefoerdert-werden-sollen>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 20.04.2021

Soeder oder Laschet: Das sagen CDU-Politiker in Teltow-Fläming zur Kanzlerfrage

Am 26. September steht die Wahl zum Deutschen Bundestag an. Doch noch ist offen, welchen Kandidaten CDU und CSU dafür ins Rennen schicken.

Eichelbaum: Wahl von der CDU-Basis

„Auch der Landtagsabgeordnete Danny Eichelbaum sprach sich auf MAZ-Anfrage nicht für einen der beiden Kandidaten aus. Beide hätten Regierungserfahrung, seien „Macher“, würden die bürgerliche Mitte vertreten und stünden für einen „Modernisierungskurs in Deutschland“. Für die Zukunft wünscht sich Eichelbaum, der für die CDU auch im Kreistag Teltow-Fläming sitzt und Vorsitzender des Kreisverbands ist, dass Kanzlerkandidaten von der CDU-Basis gewählt würden. Denn: „Unsere CDU-Mitglieder bestreiten hauptsächlich den Wahlkampf vor Ort“.

Die Bundestagswahl findet am 26. September statt. Am selben Tag steht in Teltow-Fläming die Landratswahl an.“

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Soeder-oder-Laschet-Das-sagen-CDU-Politiker-in-Teltow-Flaeming-zur-Kanzlerfrage>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 16.04.2021

Jüterbog unterstützt die Bundeswehr

Die Bundeswehr übergab eine gelbe Schleife an die Stadt Jüterbog. Damit wird die Verbundenheit von Armee und Kommune symbolisiert. Das Miteinander zeigt sich an verschiedenen Punkten.

„Ihnen wollen wir in Jüterbog mit der Gelben Schleife ein sichtbares Zeichen der Solidarität, der Dankbarkeit und des Respekts setzen. Besonders dankbar sind wir den Soldatinnen und Soldaten für Ihre Hilfe im Gesundheitsamt des Landkreises Teltow-Fläming und in den Pflegeeinrichtungen. Sie verdienen unsere Anerkennung und Wertschätzung“, sagte Eichelbaum. Er verwies auf den Vorschlag von Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, zusätzliche Impfzentren der Bundeswehr einzurichten. „Ich könnte mir ein solches Impfzentrum gut in Holzdorf vorstellen“, so der SVV-Vorsitzende von Jüterbog und CDU-Landtagsabgeordnete.



Oberst Springer erklärte: „Die Gelbe Schleife ist seit Jahrzehnten ein Symbol für Solidarität und wird gerne als Zeichen des guten Miteinanders von Städten und Kommunen mit der Bundeswehr verwendet. Ich danke im Namen der Angehörigen des Standortes Schönwalde dem Jüterboger Bürgermeister Arne Raue und dem Mitglied des Landtages Danny Eichelbaum für die Beteiligung an diesem Projekt der gegenseitigen Wertschätzung.“

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Jueterbog/Jueterbog-Gelbe-Schleife-als-Zeichen-der-Verbundenheit-mit-der-Bundeswehr>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 03.04.2021



08.04.2021 Besuch des Unternehmens Grädler Fördertechnik GmbH in Thyrow

08.04.2021 Vor-Ort Termin mit der Polizei in Rangsdorf



Politiker fordern Erhalt des Luckenwalder Schaeffler-Werkes

Nach Ankündigung des Schaeffler-Konzerns soll das Werk in Luckenwalde geschlossen werden. Politiker wie Danny Eichelbaum (CDU) und Maximilian Reschke (Junge Union) fordern den Erhalt.

„Eichelbaum bat schriftlich Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (SPD) um Hilfe für die Arbeitnehmer. „Das Werk blickt auf eine 30-jährige Erfolgsgeschichte zurück“, schrieb Eichelbaum. Umso erstaunter seien Mitarbeiter und politische Entscheidungsträger von der Ankündigung, auf einen rigiden Einsparkurs zu setzen und den Standort Luckenwalde perspektivisch zu schließen. „Gerade mit Blick auf volle Auftragsbücher kann man diese Entscheidung nicht verstehen“, so Eichelbaum.“

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Luckenwalde/Politiker-fordern-Erhalt-des-Schaeffler-Werkes-in-Luckenwalde>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 31.03.2021

Aktuelle Themen aus dem Landtag

Corona-Bußgelder: Brandenburgs Kreise kassieren 1,2 Millionen Euro

In der Pandemie setzten die Behörden Verbote ganz unterschiedlich streng durch. Manche Kreise praktizierten sogar eine Art Laisser-faire.

Potsdam Brandenburgs Landkreise und kreisfreie Städte haben in der Coronapandemie bislang rund 1,2 Millionen Euro Bußgeld eingenommen.....

„CDU: Große Anzahl Leute hält sich an Verordnung.“

„Fragesteller Danny Eichelbaum (CDU) wertete die Zahlen so: „Die Anzahl der Bußgeldverfahren zeigt, dass sich die große Anzahl der Brandenburger an die Regeln der Eindämmungsverordnung gehalten und diese akzeptiert hat.“ Geldbußen zu verhängen, sei richtig gewesen und ein „Beitrag zur Bekämpfung der Corona-Pandemie.“

Den gesamten MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/Brandenburg/Corona-Knoellchen-Brandenburgs-Kreise-kassieren-1-2-Millionen-Euro-Bussgeld>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 12.06.2021

Danny Eichelbaum aus Jüterbog bleibt Präsident des Brandenburger Ringerverbandes

Danny Eichelbaum, CDU-Politiker aus Jüterbog, wurde auf der Jahreshauptversammlung des Ringerverbandes Brandenburg (RVB) in Blossin als Präsident wiedergewählt. Seit 2013 hat er dieses Amt inne. Das Sichten von Talenten erklärte der 47-Jährige zur Chefsache.

Der Jüterboger Danny Eichelbaum bleibt Präsident der Ringerverbandes Brandenburg (RVB). Einstimmig wurde der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion in der vorigen Woche von den Delegierten auf der RVB-Jahreshauptversammlung in Blossin wiedergewählt. Eichelbaum ist seit 2013 Präsident des Landesverbandes der Brandenburger Ringer. „Ich freue mich, dass ich für eine dritte Amtszeit einstimmig wiedergewählt wurde“, erklärte der 47-Jährige, „gemeinsam mit den anderen gewählten Mitgliedern des Präsidiums werden wir bis zum Jahr 2025 alles dafür tun, um unseren Athletinnen und Athleten in Brandenburg die besten Rahmenbedingungen für die schönste Sportart der Welt zu bieten. Olympia Paris 2024 – wir kommen.“

Zum RVB-Vizepräsidenten wurde der Vorsitzende des 1. Luckenwalder Sportclubs, Jörn Levermann, gewählt. Er ist erstmals in dieser Funktion im Landesverband tätig. Der LSC ist weiter durch Michael Stärk (Jugendreferent) und Thomas Hausmann (Kampfrichterreferent) im RVB-Präsidium vertreten.

In seiner Rede betonte der alte und neue Präsident nach Corona die Basis in den elf Ringervereinen Brandenburgs stärken zu wollen. Dabei hat vor allem das Finden von Talenten Priorität. Zuletzt kämpften Ringerinnen und Ringer aus Brandenburg bei den Europameisterschaften der Altersklasse U23 um Medaillen. Eyleen Sewina vom Bundesstützpunkt Frankfurt (Oder) gewann Bronze. Franz Richter, der dem RSV Hansa 90 Frankfurt (Oder) angehört, verpasste Edelmetall knapp. Er wurde Fünfter.

Zuvor standen vier Sportlerinnen und zwei Sportler des Bundesstützpunktes Frankfurt (Oder) bei der EM der Männer und Frauen auf der Matte. Im April beziehungsweise Mai scheiterten Lisa Ersel und Erik Thiele knapp an der Olympiaqualifikation für Tokio. „Wenn es diesmal noch nicht gelungen ist, Athleten aus unseren Leistungszentren auf die olympische Bühne zu bringen, so haben wir bei den vergangenen Titel- und Qualifikationskämpfen gesehen, dass unsere Ringer und Ringerinnen gut aufgestellt sind und im Konzert der Großen mitringen können“, erklärte Eichelbaum, „wir sind noch lange nicht am Ziel, wollen im Leistungsbereich Medaillen erzielen, bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris mit Aktiven dabei sein, aber zugleich auch die Basis in unseren Vereinen stärken.“

Um die Ziele zu erreichen, so der alte und neue RVB-Präsident, wurde ein leistungssportgerechtes Umfeld mit einer guten Personaldecke und entsprechenden Fördermitteln geschaffen, das in Ringerdeutschland nicht oft zu finden ist. „Doch es ist auch ein Umbruch zu spüren. Trotz des Leistungsgedankens versuchen viele Vereine ihre Strukturen zu festigen und das Vereinsleben zu entwickeln. Gerade diese Basis ist notwendig, um nicht nur Talente für den Leistungssport zu finden und zu fördern, sondern auch weitere Trainer, Kampfrichter und Funktionäre für die Zukunft zu gewinnen“, so Eichelbaum. In der mehr als ein Jahr andauernden Corona-Pandemie mit vielen Trainings- und Wettkampfausfällen und Unsicherheiten sowohl im privaten als auch im sportlichen Leben habe der Verband nur punktuell Mitglieder verloren. Die 1000er-Marke wurde gehalten. „Ich bin mir sicher, dass wir

den alten Mitgliederstand noch in diesem Jahr wieder erreichen werden“, erklärte Eichelbaum, „Sichtungsmöglichkeiten in den Schulen, bei Sport- und Spielfesten müssen dazu genutzt werden, um Talente zu finden, die einmal eine leistungssportliche Laufbahn beschreiten. Jugendliche müssen gehalten werden, nur so kann das Vereinsleben entwickelt werden.“

Die vergangenen zwölf Monate wurden auch genutzt, so der RVB-Präsident weiter, um Konzepte zu überarbeiten und auf den neuesten Stand zu bringen. Mit Francis Weinhold wurde ein Bundesstützpunktleiter gefunden, der sich im Ringen auskennt, bekannt ist und neue Konzepte und Ideen mit in die Arbeit einbringt. „Unsere Stützpunkte verfügen damit über einen DRB-Trainer, drei Landestrainer im Spitzenbereich aller drei Stilarten, acht Lehrertrainer in Frankfurt und Luckenwalde sowie zwei Sichtungstrainer. Das ist eine Personalstärke, die ihres Gleichen sucht und die für uns Anspruch und Verpflichtung ist“, erklärte Eichelbaum.

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 07.06.2021, <https://www.sportbuzzer.de/artikel/danny-eichelbaum-aus-juterbog-bleibt-prasident-des-brandenburger-ringerverbandes/amp/>

Reform der Arbeitsgerichtsbarkeit

Seit einigen Monaten diskutieren wir im Parlament, aber auch in der Öffentlichkeit rege über die Reform der Arbeitsgerichtsbarkeit. Warum wir dringend eine Reform brauchen und wie diese aussieht, hat unser Abgeordneter und rechtspolitischer Sprecher Danny Eichelbaum im Folgenden zusammengefasst:

Wie sieht die aktuelle Situation an den Arbeitsgerichten aus?

Die Brandenburger Arbeitsgerichtsbarkeit ist – insbesondere im Vergleich zu allen anderen Brandenburger Gerichtsbarkeiten – in die Schieflage geraten. Seit 2003 hat sich das Klageaufkommen um mehr als 50 Prozent verringert. Dass sich das in den nächsten Jahren ändert, ist nicht absehbar. Seit mehr als 10 Jahren arbeiten die Brandenburger Arbeitsgerichte mit einer richterlichen Auslastung von 60 Prozent. Kurzum: Die gesamte Struktur der Arbeitsgerichtsbarkeit mit sieben Standorten in Brandenburg orientiert sich seit 30 Jahren an der Beschäftigungssituation der 90er Jahre.

Was sind die Probleme?

Die Herausforderungen an die Arbeitsgerichtsbarkeit haben sich in den letzten 30 Jahren merklich verändert. Durch die gute wirtschaftliche Entwicklung und den Rückgang der Arbeitslosenzahlen sind die Fallzahlen an den Arbeitsgerichten deutlich zurückgegangen. Das Ergebnis ist, dass sich die meisten Arbeitsgerichte in Brandenburg zu Kleinstgerichten entwickelt haben. So sind Kleinstgerichte aufgrund der geringen Personalstärke oft schon bei einem Vertretungsfall (etwa durch Krankheit, Urlaub oder Schwangerschaft) nicht mehr funktionsfähig. Außerdem ist die Selbstorganisation der Gerichte nicht mehr gewährleistet. Auf diese Probleme haben uns nicht nur die Experten in der Anhörung im Rechtsausschuss hingewiesen, sondern die Vermeidung von Kleingerichten war bereits 1991 der erklärte Wille des Brandenburger Landesgesetzgebers, als das Gesetz zur Errichtung der Arbeitsgerichtsbarkeit im Land Brandenburg vom Landtag beschlossen wurde.

Was wollen wir tun?

Die bisherigen linken Justizminister haben dieser Entwicklung jahrelang tatenlos zugesehen. Wir wollen die Arbeitsgerichtsbarkeit in Brandenburg zukunftsfest machen, indem wir Gerichtsstandorte konzentrieren. Wir haben uns dazu mit Vertretern von Verbänden, Berufsgruppen, aber auch mit den Vertretern der betroffenen Gerichtsstandorte sehr intensiv ausgetauscht. Einige Punkte sind uns von Anfang an besonders wichtig gewesen: Die Arbeitsgerichtsbarkeit soll weiterhin in der Fläche des Landes erhalten bleiben. Mit Aussenkammern des Arbeitsgerichts Frankfurt/Oder in Eberswalde stärken wir deshalb den Nordosten des Landes. Neben den bisher vorgesehenen Gerichtstagen in Senftenberg, Perleberg und Luckenwalde sollen ebenfalls Gerichtstage in Potsdam und gegebenenfalls in Königs-Wusterhausen stattfinden. An allen Standorten der Gerichtstage wird es auch Rechtsantragsstellen für die rechtssuchenden Bürger geben. Auch die Beachtung der sozialen Belange der Beschäftigten an den Schließungsstandorten hat für uns eine hohe Priorität. Die Mitarbeiter an den betroffenen Standorten werden Angebote für eine Weiterbeschäftigung vor Ort erhalten. Es wird aufgrund der Reform keine Kündigungen und auch keinen Stellenabbau geben. Mit diesem Gesetz setzen wir das um, was in anderen Bundesländern bereits erfolgreich praktiziert wird. Wir machen die Brandenburger Arbeitsgerichtsbarkeit zukunftsfest und stärken die Bürgernähe.

Quelle: Pressemitteilung, 27.05.2021

Dem Hass keine Chance geben

Brandenburg will stärker gegen Hasskriminalität vorgehen / Initiativen gegen Rechtsextremismus gestartet

Das Land Brandenburg will stärker als bisher gegen Hasskriminalität vorgehen. Dazu hat Justizministerin Susanne Hoffmann (CDU) eine neue Zentralstelle zum Kampf gegen Hasskriminalität bei der Generalstaatsanwaltschaft eingerichtet. Die dort tätigen Staatsanwälte sollen sich ab dem 1. Juli verstärkt dem Kampf gegen alle Straftaten, die etwa aufgrund der Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit, Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung des Opfers begangen werden, widmen. Damit wird nach Angaben des Ministeriums ein Beschluss des Landtages umgesetzt, der sich im Januar dieses Jahres für die zentrale Bündelung von Fachwissen und Ressourcen zur Verfolgung von Hasskriminalität ausgesprochen hatte.

„Hassgewalt und Hetze stellen eine ernst zu nehmende Gefahr für die Demokratie und den Rechtsstaat dar“, sagte Hoffmann am Mittwoch. „Wo diese auftreten, gilt es, strafbares Verhalten konsequent zu verfolgen und zugleich Betroffene auf bestmögliche Weise zu schützen.“ Mit der Errichtung der Zentralstelle Hasskriminalität intensiviere die brandenburgische Justiz den Kampf gegen politisch motivierte Straftaten aller Art. Zugleich setze man ein Zeichen dafür, dass Hass und Hetze keinen Platz in unserer Gesellschaft hätten.

Ähnlich äußerte sich auch der rechtspolitische Sprecher der Brandenburger CDU, der Landtagsabgeordnete Danny Eichelbaum. „Die Brandenburger Justiz geht mit voller Konsequenz und Härte gegen Hass und Gewalt vor“, sagte Eichelbaum. „Die Hetze im Netz stellt eine zunehmende Gefahr für die Demokratie und den Rechtsstaat dar.“ Auch gesellschaftlich oder politisch Engagierte gerieten immer mehr in den Fokus dieser verbalen Angriffe und Einschüchterungsversuche. Um ein Zeichen gegen solche Angriffe vor allem aus dem Bereich des

Rechtsextremismus zu setzen, haben am Mittwoch Abgeordnete aller Landtagsfraktionen, mit Ausnahme der AfD, zusammen mit dem „Aktionsbündnis Brandenburg“ ein Video ins Internet gestellt, mit dem sie Menschen ermutigen wollen, Stellung gegen rechts zu beziehen.

„Gerade für ihr demokratisches Engagement werden Menschen immer wieder angefeindet“, sagte beispielsweise der Fraktionsvorsitzende von BVB/Freie Wähler, Péter Vida in dem Video. Es sei wichtig, dass sich diese Menschen nicht einschüchtern lassen. „Seien Sie sich sicher: Wir unterstützen Sie!“

Zudem startete das Aktionsbündnis zusammen mit dem Landesschülerrat einen Wettbewerb, bei dem Jugendliche aufgefordert werden, sogenannte „Memes“, also Foto- und Textkacheln gegen Rechts, zu entwerfen. „In den sozialen Medien, in Chats und Messengerdiensten werden Jugendliche mit Rassismus und rechter Hetze konfrontiert“, sagte die Sprecherin des Landesschülerrats. „Menschenverachtenden Sprüchen und Bildern müssen wir widersprechen.“

Ähnlich äußerte sich auch die Vorsitzende der Parlamentarischen Kontrollkommission für die Geheimdienste und Sprecherin für die Bekämpfung von Rechtsextremismus der SPD-Landtagsfraktion, die Hohen Neuendorfer Abgeordnete Inka Gossmann-Reetz. „Rechtsextreme Straftaten zu verfolgen und zu verurteilen, ist eine Sache“, sagte Gossmann-Reetz. „Aber wir bekämpfen Kriminalität und keine Menschen.“ Das Ziel müsse neben der Bekämpfung der Hasskriminalität deswegen auch sein, möglichst viele Menschen davon zu überzeugen, starke Demokraten zu sein. „Um dem Rechtsextremismus begegnen zu können, ist es daher von zentraler Bedeutung, dass die Zivilgesellschaft als das Rückgrat der Gesellschaft und der Verfassungsschutz gleichermaßen handlungsfähig sind.“ *Quelle: Der Prignitzer, 26.05.2021*

Stelle gegen Hasskriminalität nimmt im Juli Arbeit auf

Potsdam (dpa/bb) - Hasskriminalität und politisch motivierte Straftaten sollen in Brandenburg verstärkt bekämpft werden. Bei der Generalstaatsanwaltschaft nimmt am 1. Juli eine Zentralstelle dafür die Arbeit auf, wie das Justizministerium am Mittwoch in Potsdam mitteilte.

Die zwei Staatsanwälte sollen die Arbeit der Strafverfolgungsbehörden bei Verfahren mit überregionalem Bezug koordinieren, für fachlichen Austausch sorgen und sich um die Kooperation mit der Polizei, dem Verfassungsschutz oder Bundesbehörden kümmern. In herausragenden Fällen soll die Stelle selbst die Ermittlungen übernehmen.

«Hassgewalt und Hetze stellen eine ernstzunehmende Gefahr für die Demokratie und den Rechtsstaat dar», hob Justizministerin Susanne Hoffmann (CDU) hervor. «Wo diese auftreten, gilt es, strafbares Verhalten konsequent zu verfolgen und zugleich Betroffene auf bestmögliche Weise zu schützen.»

Der Landtag hatte im Januar beschlossen, die Zentralstelle einzurichten.

Der rechtspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Landtag, Danny Eichelbaum, betonte, dass nun ein Instrument auf den Weg gebracht worden sei, um Hassdelikte im Netz schneller und effektiver im Land zu verfolgen und zu ahnden. «Die Botschaft ist klar: Die Brandenburger Justiz geht mit voller Konsequenz und Härte gegen Hass und Gewalt vor.» *Quelle: Zeit online, 26.05.2021, <https://www.zeit.de/amp/news/2021-05/26/stelle-gegen-hasskriminalitaet-nimmt-im-juli-arbeit-auf>*

Übergabe des neuen Mannschaftsbusses von Turbine Potsdam durch die regiobus Potsdam Mittelmark GmbH

Heute Vormittag haben die Spielerinnen und das Trainerteam von Turbine Potsdam ihren neuen Bus vom langjährigen Partner, der regiobus Potsdam Mittelmark GmbH, übergeben durch den Geschäftsführer Hans-Jürgen Hennig, in Empfang genommen. Eingeweiht wird der eigens für Turbine kreierte Bus am kommenden Wochenende zur letzten Auswärtsfahrt in dieser Saison nach Bremen.

Zur Busübergabe eingeladen waren der Staatssekretär für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg Rainer Genilke und der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion Danny Eichelbaum. Weitere Gäste waren der Geschäftsführer von regiobus Potsdam Mittelmark Hans-Jürgen Hennig, der Leiter Vertrieb MB-Omnibusse Deutschland Rüdiger Kappel und Ralf Hochuli – Vertrieb Region Ost EvoBus GmbH.

Die symbolische Schlüsselübergabe erfolgte an unseren Vereinspräsidenten Rolf Kutzmutz und unsere Kapitänin Merle Barth.

Der neue Mercedes Benz Tourismo mit 46 Sitzen ist einen Meter länger als sein Vorgänger und hat mehr Platz für Gepäck. Jeder Platz verfügt über einen eigenen USB-Anschluss und es gibt insgesamt 4 220 Volt Steckdosen an Bord. Um die virale Infektionsgefahr



einzudämmen ist der Bus mit Aktivfilter ausgestattet. Weitere Highlights sind ein Tisch mit 4 Plätzen im vorderen Bereich und ein dritter Bildschirm im hinteren Bereich.

„Wir als Team wollen ein großes Dankeschön für unseren neuen Bus aussprechen. Am kommenden Wochenende freuen wir uns auf die Einweihungsfahrt zum Auswärtsspiel nach Bremen. Wir werden als Team alles geben, um mit 3 Punkten im Gepäck im neuen Bus erfolgreich die Heimreise am Sonntag zu genießen“, sagte Kapitänin nach Merle Barth.

Staatssekretär Rainer Genilke fügte hinzu: „Sportvereine wie Turbine Potsdam sind ein wichtiger Ankerpunkt unserer Gesellschaft. Dort wird vorgelebt, was für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für jeden einzelnen Menschen wichtig ist: Teamgeist, Fairness, Ausdauer und vieles mehr. Umso wichtiger ist es, dass unsere Vereine von außen Unterstützung erfahren. Deshalb freue ich mich, dass die regiobus Potsdam Mittelmark GmbH der Mannschaft von Turbine Potsdam einen neuen Teambus übergibt. Die Sportlerinnen können sich dabei über neuste Technik und hohen Komfort freuen. Das bieten natürlich auch die vielen weiteren Fahrzeuge von regiobus. Das Unternehmen geht mit innovativen Projekten voran und zeigt, welchen wichtigen Beitrag der Busverkehr im ÖPNV und damit auch für die Verkehrswende leisten kann“.

„Der Gesellschafter der regiobus Potsdam Mittelmark GmbH hat der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit TURBINE Potsdam sowohl in der Busbeförderungsleistung als auch im Marketing zugestimmt. Wir freuen uns sehr darüber. Neben unserer Hauptverantwortung im

ÖPNV präsentieren wir uns auch in diesem Segment als Spitzenunternehmen und unterstützen mit klarem regionalen Bezug den Sport, hier den Spitzensport. Wir blicken ja auch auf erfolgreiche gemeinsame Jahre zurück. Die Fortsetzung begleiten wir nun mit einem neuen Bus. Der Vorgänger – ein Leasingfahrzeug – hatte seinen „Dienst“ bei uns planmäßig beendet. Mit dem Neufahrzeug können wir der Mannschaft nicht nur neue Highlights in der Gestaltung bzw. dem Design in den Vereinsfarben, sondern vor allem in Sicherheit und Komfort anbieten. Wir versprechen weiterhin der zuverlässige hochwertige Mobilitätsdienstleister für den Verein und die Mannschaft zu sein“, so Geschäftsführer regiobus Potsdam Mittelmark Hans-Jürgen Hennig.

„Wir sind sehr glücklich über die Entscheidung von regiobus Potsdam Mittelmark und seiner Geschäftsführung, die Partnerschaft mit Turbine fortzusetzen. Auch sind wir sehr stolz, dass die Mannschaft und das Trainerteam an der Gestaltung des Busses innen als auch außen mitwirken konnte. Wir sind überzeugt, dass wir unsere Ziele nicht nur verkehrstechnisch, sondern auch sportlich erreichen können“, so Vereinspräsident Rolf Kutzmutz.

Im Namen von Turbine Potsdam sagen wir herzlichen Dank für unseren neuen Turbine-Bus!

Quelle: <https://www.turbine-potsdam.de/2021/05/20/uebergabe-des-neuen-mannschaftsbusses-von-turbine-potsdam-durch-die-regiobus-potsdam-mittelmark-gmbh/> 20.05.2021

Landtag beschließt Schließung von Arbeitsgerichten – Potsdam künftig ohne Standort

Fünf Monate lang wurde heftig debattiert und lautstark protestiert. Jetzt hat der Landtag die umstrittene Reform der Arbeitsgerichte in Brandenburg abgesegnet. Eine Überprüfung des Vorhabens in einem Jahr, wie es die Opposition gefordert hat, wurde abgelehnt.

„Der CDU-Abgeordnete Danny Eichelbaum verteidigte die Pläne. Die Neukonzeption beruhe zentral auf dem Befund, dass mit sieben Standorten der Geschäftsanteil in der Arbeitsgerichtsbarkeit nicht mehr aufrechtzuerhalten sei.“

Den vollständigen MAZ+-Artikel finden Sie unter: <https://m.maz-online.de/amp/news/Brandenburg/Brandenburgs-Landtag-beschliesst-Schliessung-von-Arbeitsgerichten>

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 21.05.2021



15.04.2021 Anhörung im Rechtsausschuss des Landtages zur Arbeitsgerichtsstrukturreform

Luckenwalder Ringer helfen dem AV Germania Markneukirchen nach Großbrand

Ringer: Ein Feuer zerstört die Ringerhalle des AV Germania Markneukirchen. Das Unglück traf den Club aus Sachsen kurz vor Fertigstellung der Sportstätte, die in den zurückliegenden Monaten umfangreich saniert wurde. Ringer aus dem Land Brandenburg und vom 1. Luckenwalder SC wollen dem AV Germania Markneukirchen mit Spendenaktionen helfen.

Die Nachricht vom Unglück in Sachsen sorgte auch beim Ringerverband Brandenburg (RVB) und 1. Luckenwalder SC (LSC) für Entsetzen. „Wir sind schockiert, was unsere Sportfreunde aus Markneukirchen gerade durchstehen müssen“, schrieben die Luckenwalder Ringer in einer ersten Reaktion auf Facebook. „Wir wünschen viel Kraft in dieser schon so schweren Zeit.“ RVB-Präsident Danny Eichelbaum spricht von einem „schweren Schicksalsschlag“ mit Blick auf den Großbrand, dem vorige Woche die Sportstätte des AV Germania Markneukirchen zum Opfer gefallen ist.

Die Halle, in der Ringer, Freikämpfer und Kraftsportler des Vereins im Alter von sechs bis 74 Jahren trainieren, wurde größtenteils zerstört. Sie brannte in voller Ausdehnung, das Dach stürzte teilweise ein. Verletzt wurde niemand. Zum Löschen des Brandes kamen rund 80 Kameraden aus den umliegenden Freiwilligen Feuerwehren zum Einsatz. Der entstandene Sachschaden kann noch nicht beziffert werden, die Brandursache ist bislang auch unklar. Besonders tragisch ist die Tatsache, dass das 1966 errichtete Gebäude nach umfangreicher Sanierung kurz vor der Fertigstellung stand. In den zurückliegenden Monaten waren eine neue Heizung, Sanitäranlagen und Umkleidemöglichkeiten eingebaut worden.

Der Verein erfährt nun große Solidarität. Der Deutsche Ringer Bund (DRB) hat einen Spendenaufruf gestartet – Motto: „Der AV Germania Markneukirchen braucht Hilfe.“ Diese Initiative wollen auch der RVB und LSC unterstützen. Verbandspräsident Eichelbaum betonte, dass der finanzielle, aber auch ideelle Verlust immens sei, hinzu kämen die Einschränkungen im Sport- und Trainingsbetrieb. „Es wäre schön, wenn möglichst viele Sportfreunde aus der Ringerfamilie den Club unterstützen könnten. Wir Ringer stehen zusammen, gerade in harten Zeiten“, sagt Eichelbaum. LSC-Präsident Joern Levermann erklärt, dass im engeren Vorstandskreis seines Vereins die Bereitschaft zur Hilfe für den Mitstreiter aus Markneukirchen zugesichert worden ist.

Beide Clubs lieferten sich in der Vergangenheit in verschiedenen Ligen immer wieder packende Mannschaftsduelle auf der Matte. Jetzt soll den Sachsen unter die Arme gegriffen werden. Über das weitere Vorgehen solle diese Woche mit den eigenen Sportlern und Trainern beraten werden, sagt Levermann. „Fakt ist, bekräftigt der LSC-Chef, dass sein Verein so schnell wie möglich helfen wolle. „Wir wissen jedoch noch nicht wie, in welchem Rahmen und nach welchem System wir das machen.“ Vorstellbar wäre laut ihm beispielsweise eine Spendenbox, die beim LSC aufgestellt wird. Auch andere Aktionen sind möglich. „Für uns ist es eine Frage der Solidarität“, sagte Levermann. „Wir werden für den Ringkampfsport die Fahne hochhalten.“

Spenden für den AV Germania Markneukirchen werden bei der Sparkasse Vogtland unter der Konto-Nummer: 101 030 738 (BLZ: 870 580 00, IBAN: DE76 8705 8000 0101 0307 38) entgegengenommen.

Quelle: Sportbuzzer online, 03.05.2021

<https://www.sportbuzzer.de/artikel/luckenwalder-ringer-helfen-dem-av-germania-markneukirchen-nach-grossbrand/amp/>

Keine Post im Kasten

Es war eine vollmundige Ankündigung: Als Brandenburgs Linksfraktion vor zwei Wochen im Potsdamer Landtag vor die Presse trat, hielten die rechtspolitische Sprecherin Marlen Block und der Fraktionsvorsitzende Sebastian Walter voller Stolz extra gedruckte Postkarten in die Kamera. Wer gegen die Zusammenlegung der Arbeitsgerichte im Land sei, könne diese unterschreiben, und an das Ludwigsfelder Wahlkreisbüro des Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Danny Eichelbaum (CDU), senden.

Wie der zuständige Postbote auf diese Ankündigung reagierte, ist nicht überliefert. Sicher ist nur: Panikschweiß wäre rückblickend betrachtet ganz und gar unangebracht gewesen. Denn auf „Prignitzer“-Nachfrage zog der CDU-Abgeordnete am Donnerstag eine ernüchternde Bilanz. Eine Woche nach der Anhörung zu den Arbeitsgerichten im Rechtsausschuss des Landtags ist genau ein Brief mit insgesamt 43 unterschriebenen Postkarten in seinem Büro eingegangen. Der Absender? Der Landesverband der Linken in der Potsdamer Alleestraße. Einzelne Karten, die also jemand zu Hause unterschrieben, frankiert und in den Briefkasten geworfen hätte, gab es bis zu diesem Zeitpunkt gar nicht.

Was das über die Kampagnenfähigkeit der Linken aussagt? Ähnlich wie schon bei der Volksinitiative zu den Hohenzollern wird man wohl sagen müssen: Nicht viel Gutes. Aber immerhin, einer dürfte sich wohl über die Postkartenkampagne gefreut haben: Der Drucker, der die Karten hergestellt hat. Denn unabhängig davon, ob die Karten am Ende verschickt werden – wenigstens eine Brandenburger Druckerei dürfte dank der Aktion der Linken am Ende etwas mehr Geld in der Kasse gehabt haben. Und vielleicht ersparte die Fraktion auf diese Weise ja sogar dem einen oder anderen Mitarbeiter den Weg vors Arbeitsgericht. Schließlich sollen die Fallzahlen vor den Gerichten ja weiter niedrig bleiben...

Quelle: Schweriner Volkszeitung vom 24.04.2021

Erfolgslose Aktion für Gerichte

Potsdam. Die Postkartenaktion der Brandenburger Linken zur Rettung der Arbeitsgerichte ist offenbar gescheitert. Die Linksfraktion hatte in der vergangenen Woche dazu aufgefordert, Postkarten zum Erhalt der Gerichte auszufüllen und an das Wahlkreisbüro des Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Danny Eichelbaum (CDU), in Ludwigsfelde zuzusenden. Gegenüber dem Uckermark Kurier zeigte sich Eichelbaum fassungslos über das magere Ergebnis der Aktion: „Es ist ein einziger Umschlag mit 43 Karten eingegangen, dessen Absender der Landesverband der Linken war“, sagte Eichelbaum. Weitere Karten seien nicht bei seinem Büro eingegangen.

Quelle: Uckermark Kurier vom 23.04.2021

1. Spatenstich für den Bau der Flughafenkurve in Blankenfelde-Mahlow

Danny Eichelbaum: Mobilität für Bürger, Berufspendler und Reisende wird verbessert

Zum heutigen Baubeginn der zweigleisigen Bahnverbindung vom Berliner Aussenring auf die Dresdner Bahn in Blankenfelde- Mahlow mit einem Investitionsvolumen von 63 Mio. Euro erklären der Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Rainer Genilke (CDU) und der Vorsitzende des Kreistages Teltow-Fläming und Landtagsabgeordnete Danny Eichelbaum:

Rainer Genilke: „ Der heutige Spatenstich ist eine gute Nachricht für die Brandenburgerinnen und Brandenburger und ein wichtiger Baustein für den Ausbau der Dresdner Bahn. Die neue Flughafenkurve auf Brandenburger Boden bedeutet eine deutlich kürzere Fahrzeit für Reisende und Pendlerinnen und Pendler auf der Strecke vom Berliner Hauptbahnhof zum Flughafen BER. 960 Meter, die am Ende ein Zeitersparnis von 8 Minuten bedeuten.Das kann sich sehen lassen.

Danny Eichelbaum: „Mit der Realisierung der Mahlower Kurve verbessern wir die Mobilität für die Bürger aus Teltow-Fläming, für die Berufspendler und die Reisenden. Von den Investitionen in Höhe von 63.Mio Euro werden auch unsere hiesigen Unternehmen profitieren. Wichtig ist außerdem, dass die Interessen der Anwohner durch die Errichtung Schallschutzwände mit einer Höhe von bis zu 5 Metern berücksichtigt werden.“

Quelle: Pressemitteilung, 13.04.2021

Brandenburgs Ringerverbandspräsident Danny Eichelbaum: „Planbarkeit ist kaum gegeben“

Seit 100 Tagen ist Brandenburgs Landesverbandspräsident Danny Eichelbaum auch Vorsitzender der Zweckgemeinschaft Mitteldeutschland der Ringer.

Mitten in der Corona-Pandemie hat Danny Eichelbaum als Präsident des Ringerverbandes Brandenburg (RVB) turnusmäßig am 1. Januar den Vorsitz in der Zweckgemeinschaft Mitteldeutschland (ZGMD) für ein Jahr übernommen. Am 10. April ist er genau 100 Tage im Amt.

Im Interview spricht der 47-Jährige über Öffnungsperspektiven und Modellprojekte für den Vereinssport, über einen Generationswechsel bei Trainern am brandenburgischen Bundesstützpunkt im Zuge der Leistungssportreform, über in Coronazeiten anstehende Titelkämpfe, den Stand der Vorbereitung der Regionalliga-Saison 2021 sowie über die Chancen für eine Olympiateilnahme von Ringerinnen und Ringen aus Brandenburg beziehungsweise aus Mitteldeutschland.

Herr Eichelbaum, wie fällt Ihre Bilanz der ersten drei Monate als Vorsitzender der Zweckgemeinschaft aus?

Danny Eichelbaum: Die ersten drei Monate waren natürlich fast ausschließlich von den coronabedingten Beschränkungen des Ringkampfes beeinflusst. Darunter leiden wir alle im Sport. Wir sind aber froh, dass es uns in den Gesprächen mit den Sportministerien der Länder gelungen ist, zumindest das Training für unsere Bundes- und Landeskader abzusichern. Das ist für den Leistungssport besonders wichtig, um nicht den Anschluss an die Weltspitze zu verlieren. Ansonsten sehe ich es auch als meine Aufgabe an, mich immer wieder auf allen

politischen Ebenen dafür einzusetzen, dass wir im Verbandsgebiet der Zweckgemeinschaft Mitteldeutschland Öffnungsperspektiven für den Vereinssport erhalten. Wenn es die Infektionslage hergibt, benötigen wir auch in Mitteldeutschland Modellprojekte für den Kinder- und Jugendsport, auch im Kontaktsport, denn die lockdown-bedingten negativen Folgen für die Kinder und Jugendlichen nehmen dramatisch zu. Unsere Vereine haben intelligente Schutzkonzepte erarbeitet, um einen bestmöglichen Schutz unserer Sportler zu gewährleisten.

Im Ringen gibt es immer mal wieder den Wunsch nach strukturellen Veränderungen. Wie ist die aktuelle Situation?

Wir haben ja im Ringkampfsport gerade in den letzten Jahren die Leistungssportreform auch mit Schmerzen umgesetzt. In Frankfurt (Oder) und in Leipzig befinden sich unsere Bundesstützpunkte und Luckenwalde wurde DRB-Regionalstützpunkt. Jetzt stehen wir auch auf der Trainerebene vor einem Generationswechsel. Ich bin froh und glücklich, dass wir mit dem ehemaligen aktiven Ringer Francis Weinhold, einen jungen Leiter für den Bundesstützpunkt Frankfurt (Oder) gefunden haben, der sowohl alle Beteiligten vor Ort kennt und die Arbeit unserer Trainer koordiniert und gleichzeitig das strategische Ziel, nämlich unsere Männer und Frauen an die internationale Weltspitze heranzuführen, mit Weitsicht und unter Einbeziehung der Trainer und Sportler, hervorragend umsetzt.

Welche Probleme bereitet die Corona-Pandemie in Sachen Planbarkeit für in diesem Jahr anstehende Titelkämpfe?

Planbarkeit, insbesondere für unsere Deutschen Meisterschaften, ist kaum gegeben, weil wir nicht wissen, wie sich die Corona-Pandemie weiterentwickelt. Dennoch haben wir gemeinsam mit dem DRB unter Vorbehalt Termine für die Meisterschaften in diesem Jahr vorgesehen.

Welche sportlichen Höhepunkte sind 2021 im Verbandsgebiet geplant?

Wenn es die Corona-Pandemie zulässt, wollen wir vom 9. bis zum 11. Juli die Deutschen Meisterschaften im Freistilringen der Männer und Frauen in Frankfurt (Oder) durchführen, für den August sind dann die Deutschen Meisterschaften der A-Jugend im Freistil und im griechisch-römischen Stil in Stendal und Warnemünde geplant und vom 1. bis zum 3. Oktober soll die Deutsche Meisterschaft der B-Jugend im griechisch-römischen Stil in Torgelow stattfinden.

Gibt es Neues zur Regionalliga Mitteldeutschland der Ringer oder wird alles beim Alten bleiben?

Auch darüber wurde bereits mit unseren Vereinen gesprochen. Geplant ist in dieser Saison, dass die Regionalliga mit einer Staffel und acht Vereinen an 14 Kampftagen stattfindet. Als erster Kampftag wurde der 11. September 2021 vereinbart. So ist jedenfalls der derzeitige Zeitplan.

Im Sommer sollen die Olympischen Spiele in Tokio mit einem Jahr Verspätung stattfinden. Noch sind nicht alle Tickets vergeben. Auch in Sachen Olympia-Qualifikation hat die Pandemie ihre Spuren hinterlassen. Quali-Turniere wurden verschoben. Die letzten finden nun erst im Mai und im Juni statt. Wie bewerten Sie das bisherige Abschneiden der Ringerinnen und Ringer aus Brandenburg und aus Mitteldeutschland?

Wir haben noch die Chancen auf eine oder mehrere Olympiaqualifikationen. Unser Freistil-Ass Erik Thiele (Gewichtslimit bis 97 kg, Anm. d. Red.) und Lisa Ersel (53 kg), die beide in Frankfurt (Oder) trainieren, haben beim europäischen Olympia-Qualifikationsturnier in Budapest im März

eine Super-Leistung gezeigt, sie können sich noch beim weltweiten Olympia-Qualifikationsturnier Anfang Mai in Sofia eine Olympiateilnahme sichern. Als Ersatzkader könnten Franz Richter (griechisch-römisch 130 kg/RSV Hansa 90 Frankfurt/Oder) und Francy Rädelt (76 kg/RSV Hansa 90 Frankfurt/Oder) in Frage kommen, falls sich Eduard Popp oder Aline Rotter-Focken verletzen oder erkranken würden.

Quelle: <https://www.sportbuzzer.de/artikel/brandenburgs-ringerverbandspraesident-danny-eichelbaum-planbarkeit-ist-kaum-gegeben/>, 10.04.2021



16.06.2021 Besuch des Kommandanten der Fregatte Brandenburg, Fregattenkapitän Jan Hackstein, im Brandenburger Landtag